

# Inhalt

## EINLEITUNG

1. Barrieren der Wahrnehmung und Wege des Zugangs:  
Die Rezeption der elisabethanischen Verssatire  
als Geschichte multipler Verdeckung ..... 15

## SYSTEMATISCHER TEIL

2. Gattungsproblematik und sprachliches Handeln:  
Das Satirische als Kommunikationsform ..... 23
  - 2.1. Das Satirische als Schreibweise ..... 23
    - 2.1.1. Schreibweise, Gattung und satirisches Einzelwerk ..... 23
    - 2.1.2. Zur Kritik am Transformationsbegriff: generative vs.  
pragmatische Texttheorie ..... 26
    - 2.1.3. Zur Problematik des Schreibweisenkonzepts:  
das Satirische als thematische oder modale Kategorie ..... 32
    - 2.1.4. Generische Struktur und transgenerischer Gebrauch ..... 36
  - 2.2. Das Satirische als Kommunikationsform ..... 39
    - 2.2.1. 'Gerades' und 'ungerades' sprachliches Handeln:  
das Satirische als Implikatur ..... 39
    - 2.2.2. Zum Begriff der Kommunikationsmodalität:  
Kommunikation als pragmatischer Kontrakt ..... 44
      - 2.2.2.1. Die Schließung des Kontrakts: fiktionale und nicht-fiktionale  
Kommunikation als 'gerade' Kommunikationsmodalitäten ..... 44
      - 2.2.2.2. Die Störung des Kontrakts: das Satirische als  
'ungerade' Kommunikationsmodalität ..... 47
      - 2.2.2.3. Kommunikationsmodalität und generische Struktur:  
Entwurf eines Analysemodells ..... 49
      - 2.2.2.4. Zur Konvertierbarkeit von Kommunikationsmodalitäten ..... 53
    - 2.2.3. Das Satirische als parasitäre metadiskursive  
Gegenkonstruktion ..... 55
      - 2.2.3.1. Zur Ideologizität von Sprache ..... 55
      - 2.2.3.2. Diskursive Weltaneignung und satirisches Zeigen von Dis-  
kursen: Zum metadiskursiven Charakter des Satirischen ..... 58

2.2.3.3.	Sekundäre Modellbildung und satirische Funktionalisierung: Das Satirische als parasitäre Gegenkonstruktion.....	59
2.2.4.	Funktionen des Satirischen.....	63
2.2.4.1.	Alternative Kontingenzbewältigung vs. Kontingenzerfahrung....	63
2.2.4.2.	Satirische Ambivalenz und das Problem der Norm: Korrektur als Reduktion .....	65
2.2.4.3.	Metadiskursives Bild der Sprache und nicht mehr fröhliche Relativität .....	68
2.2.4.4.	Wirklichkeitsbegriff und Sinnverlust: der satirische Blick ins Chaos .....	74
2.2.5.	Das Satirische als soziales Verhalten: die Perspektive aggressiver Affektkontrolle .....	77
2.3.	Skizze einer Applikation.....	80
2.3.1.	Jonathan Swifts "Modest Proposal" und die satirische Überschreibung eines nicht-fiktionalen Kommunikations- angebots.....	82
2.3.2.	Satirische Überschreibung eines fiktionalen Kommunikations- angebots: Evelyn Waugh, <i>The Loved One</i> .....	91

## HISTORISCHER TEIL

3.	Analoges Weltbild und generische Struktur: Die elisabethanische Verssatire als Resultat eines Institutionalisierungsversuchs.....	101
3.1.	Zur humanistischen Rekonstruktion der generischen Struktur der Verssatire.....	101
3.1.1.	Das erkenntnistheoretische Prinzip der Ähnlichkeit als Institutionalisierungsrahmen für die generische Struktur der elisabethanischen Verssatire .....	104
3.1.2.	Das Wissen des Ähnlichen und das Wesen der Satire .....	111
3.1.3.	Der Verlust des Ähnlichen und die Suche nach dem Ursprung: Zur Verschüttung des die elisabethanische Verssatire bestimmenden Institutionalisierungsrahmens in der nachfolgenden Epoche der Klassik .....	125
3.2.	Elemente einer Gattungspoetik der elisabethanischen Verssatire.....	142

3.2.1.	Komponenten der Pragmatik: Aggressivität als fingiertes Rollenspiel .....	146
3.2.1.1.	Gespaltenes Subjekt und mimetisches Rollenspiel: Zur analogiegeleiteten Findung des Wesens der satyrischen Sprechinstanz .....	146
3.2.1.2.	Inszenierte Aggression und aggressive Inszenierung: Zur textuellen Konstitution der satyrischen Sprechinstanz und ihrer poetologischen Reflexion in der elisabethanischen Verssatire .....	153
3.2.1.2.1.	Joseph Hall .....	154
3.2.1.2.2.	John Marston .....	159
3.2.1.2.3.	Everard Guilpin .....	166
3.2.1.2.4.	John Donne .....	173
3.2.1.3.	Schuldbewußte Betroffenheit und elitäres Einvernehmen: Zur Poetik des gedoppelten Adressaten satyrischer Rede .....	178
3.2.1.4.	Exkurs 1: Zur poetologischen Inszenierung satyrischen Rollenspiels in Ben Jonsons <i>comicall satyre</i> <i>Every Man Out of His Humour</i> .....	185
3.2.1.5.	Exkurs 2: Zu den Begriffen <i>anger</i> , <i>envy</i> , <i>pity</i> und <i>discourse</i> in Francis Bacons <i>Essays</i> .....	196
3.2.1.6.	Zusammenfassung: Rekurrente Merkmale satyrischen Sprechens .....	205
3.2.2.	Komponenten der Semantik: Inkohärenz als Zeichen I .....	207
3.2.2.1.	Zentrifugalität .....	208
3.2.2.2.	Karnevaleske Verdoppelung .....	223
3.2.3.	Komponenten der Syntax: Inkohärenz als Zeichen II .....	244
3.2.3.1.	Instabilitäten der Textverknüpfung .....	245
3.2.3.2.	Gebrochene Jambik und inegaler Reim .....	249
3.3.	Struktur und Funktion: Zum kommunikativen und lebensweltlichen Umgang mit der Gattung der elisabethanischen Verssatire .....	263
3.3.1.	Generische Struktur und transgenerische Kommunikations- modalität: Die elisabethanische Verssatire und ihr kommunikativer Gebrauch .....	263
3.3.1.1.	Fiktionale Kommunikation: Zum Entwurf negativ semantisierter Welten und ihrer aggressiven Abwertung durch ein fiktives Sprechsubjekt .....	263

**14 *Inhalt***

<b>3.3.1.2.</b>	<b>Satirische Kommunikation und elisabethanische Verssatire: Ansätze und Enklaven.....</b>	<b>274</b>
<b>3.3.2.</b>	<b>Literatur und Gesellschaft: Zur lebensweltlichen Funktion der elisabethanischen Verssatire .....</b>	<b>281</b>
	<b>Bibliographie .....</b>	<b>285</b>